



Katholische Akademie  
Bistum Dresden-Meißen



Programm  
2017 September - Dezember



Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Freunde und Förderer der Katholischen Akademie,

egal, ob am Stammtisch, auf der Straße oder im Parlament: Vieles kommt zur Sprache, manches wird ausführlich diskutiert. Aber wann haben Sie sich zum letzten Mal gefragt, welches Land Sie wollen? Und welche Gesellschaft Sie erwarten?

Dieser Herbst bietet mit der Bundestagswahl eine passende Gelegenheit, sich darüber Gedanken zu machen, was uns prägt und was uns zusammenhält. Vor allem aber bieten die kommenden Monate einen Kairos, über die Zukunft unserer Gesellschaft zu streiten. Immerhin entscheidet sich, welche Veränderungen die Mehrheit der Menschen in unserem Land wünscht. Unsere Foren sind die Räume, in denen der Diskurs darüber aus christlicher Perspektive geführt wird. Aus diesem Grund laden wir beispielsweise sächsische Bundestagskandidaten ins Kathedralforum ein, um über ihre Entscheidungsoptionen für eine gerechte und menschliche Gesellschaft der Zukunft zu diskutieren. Mit den Reihen „Hass und Hetze“ im Chemnitzer Agricolaforum und „Was heißt hier Abendland“ im Leibnizforum Leipzig denken wir aber auch über die Gefahren der Instrumentalisierung von Sprache nach.

Egal, ob in Chemnitz, Leipzig, Freiberg oder Dresden: die Veranstaltungen in unseren Foren sind Brückenbauer – zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, aber auch für die Kirche und ihren Dialog mit der Welt. Nur so sind Annäherung und Verstehen möglich. Wir sind damit als Teil der Kirche weder Kitt noch Keil, sondern Ort des Nachdenkens und des ehrlichen Austauschs. Unser Programm ist dafür ein Angebot. Für alle Menschen in Sachsen.

Das ganze Team der Katholischen Akademie freut sich, Ihnen in den kommenden Monaten zu begegnen und Sie bei unseren zahlreichen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Ihr

Thomas Arnold  
Akademiedirektor

## Programmübersicht

	<b>Überregionale Veranstaltungen</b>	<b>6</b>
<b>26.08.</b>	Ein Schatz nicht von Gold Gespräche an Deck über Sachsens ersten Heiligen	7
<b>09.09.</b>	AfD und Christsein – (un-)vereinbar? Eine Perspektive der katholischen Soziallehre	8
<b>26.01.- 28.01</b>	Von der Reformation zum konfessionellen Zeitalter.	9
<b>07.02.- 11.02.</b>	Suche Frieden	10
	<b>AgricolaFORUM</b>	
	<b>Veranstaltungen in Chemnitz</b>	<b>11</b>
<b>13.09.</b>	Führe uns nicht in Versuchung Die Gotteskrise ins Gebet gebracht	12
<b>20.09.</b>	Zwischen Reich, Land und Stadt Das Chemnitzer Benediktinerkloster im Mittelalter	13
<b>27.09.</b>	Das Bistum Meißen in der Reformationszeit	14
<b>12.10.</b>	Zielscheibe Menschenwürde Wenn Hassrede den Diskurs bestimmt	15
<b>09.11.</b>	Friedensstifter oder Feuerteufel? Zur Instrumentalisierung von Religionen	16
<b>14.11.</b>	Stresstest für die Gesellschaft Wenn Rechtspopulismus den Hass mobilisiert	17
<b>07.12.</b>	Klänge der Unendlichkeit Eine Reise durch die Kulturgeschichte der Glocke	18

## KathedraFORUM

<b>Veranstaltungen in Dresden</b>		<b>19</b>
	Mischt Euch ein?	20
<b>07.09.</b>	Christsein und Politik Beobachtungen eines (Un-)Politischen	22
<b>13.09.</b>	Wann kommt der Messias? Eine jüdische Perspektive	23
<b>14.09.</b>	Was motiviert Christen in der Politik?	24
<b>15.09.</b>	Wählt Menschlichkeit Kandidaten streiten um die gerechte Gesellschaft	25
<b>19.09.</b>	Politische Verantwortung Beobachtungen eines Grenzgängers	26
<b>20.09.</b>	Galeriegespräche	27
<b>10.10.</b>	Pluralität aus jüdischer Prägung Impulse für eine freiheitliche Gesellschaft	28
<b>11.10.</b>	Dantes Göttliche Komödie	29
<b>16.10.</b>	Katholische Priester und die Stasi Eine ethische Reflexion vor historischem Hintergrund	30
<b>19.10.</b>	Der gläserne Mensch im Netz Wie wollen wir in der digitalen Gesellschaft leben?	31
<b>24.10.</b>	Von der Vertreibung bis zum Prager Frühling Zur Geschichte der Kirche in Tschechien	32
<b>07.11.</b>	Ateliergespräch Das Ding zur Romantik	33
	Nachterfahrungen	34
<b>14.11.</b>	„Abwärts wend ich mich...“ Nachtbegeisterungen in Philosophie und Mystik	35
<b>16.11.</b>	Visionen für Aleppo Geschichte, Zerstörung und Zukunft eines Weltkulturerbes	36
<b>29.11.</b>	Zweifel Von der Dunkelheit des Glaubens	37
<b>04.12.</b>	Es geschah in der Mitte der Nacht Bilder der Nacht in den Gesängen der Liturgie	38
<b>11.12.</b>	Das Urknall-Experiment Auf der Suche nach dem Anfang der Welt	39
<b>14.12.</b>	Heinrich Böll. Die katholische Provokation.	40

## LeipnizFORUM

<b>Veranstaltungen in Leipzig</b>		<b>41</b>
	Was heißt hier Abendland?	42
<b>19.09.</b>	Alte Namen, neue Inhalte Kaiser- und Papsttum vom 4. bis zum 11. Jahrhundert	43
<b>27.09.</b>	Menschenwürdig sterben? Ethische Probleme am Lebensende	44
<b>13.10.</b>	Katholische Priester und die Stasi Eine ethische Reflexion vor historischem Hintergrund	45
<b>24.10.</b>	Europas Christianisierung Grundlage abendländischer Mentalität?	46
<b>07.11.</b>	Die Seeschlacht von Lepanto Ein Sieg des christlichen Abendlandes?	47
<b>16.11.</b>	Kamingsgespräche im Kloster Begnadet oder verrückt? - Mystikerinnen des Mittelalters	48
<b>21.11.</b>	Was ist abendländische Musik?	49
<b>07.12.</b>	Nur eine Ideologie? Vorstellungen vom Abendland in der neueren Diskussion	50

## NovalisFORUM

<b>Veranstaltungen in Freiberg</b>		<b>51</b>
<b>25.10.</b>	Geeint in Gott – getrennt in Christus Perspektiven im jüdisch-christlichen Dialog	52
<b>08.11.</b>	Kultur, Religion und gesellschaftlicher Zusammenhalt Zu Chancen und Grenzen der Integration	53
<b>12.12.</b>	Der Stern der Weisen Die Wissenschaft auf den Spuren der Bibel	54



Katholische Akademie  
Bistum Dresden-Meißen

Albrechtsburg  
Meißen

# EIN SCHATZ NICHT VON GOLD

Benno von Meißen  
Sachsens erster Heiliger



Thementag

26. August 2017 | Samstag | 09:30-18:30 Uhr

## Ein Schatz nicht von Gold

Gespräche an Deck über Sachsens ersten Heiligen

Landesbischof Dr. Carsten Rentzing, Dresden  
Prof. Dr. Christoph Böttigheimer, Eichstätt  
Prof. Dr. Josef Pilvousek, Erfurt  
Dr. André Thieme, Dresden, u.a.

Verstoßen, gefangen, begnadigt, geheiligt: Im Leben und Nachwirken Bennos von Meißen herrschen Machtspiele, Glaube und Streit. Vor allem Bennos Heiligsprechung im Jahr 1523 wurde instrumentalisiert und gilt bis heute als eine der kontroversesten der frühen Neuzeit. 500 Jahre nach der Reformation entstand auf der Albrechtsburg Meißen eine Sonderausstellung über den heiligen Benno von Meißen. Wertvolle Exponate aus dem In- und Ausland inszenieren sein Leben, aber auch den konfessionellen Streit um die wahren Schätze der Kirche. Kuratoren lassen während einer Führung durch die Ausstellung Bennos Bedeutung bis heute erfahrbar werden.

Bei „Gesprächen an Deck“ erläutern Experten während der Schifffahrt auf der Elbe von Dresden nach Meißen die Person Benno und die Kontroversen um seine Heiligsprechung während der Reformation. Auf dem Rückweg diskutiert der evangelische Landesbischof Dr. Carsten Rentzing mit dem katholischen Theologen Prof. Dr. Christoph Böttigheimer über die Bedeutung der Kirche, den Wert der Wunder und die Rolle von Heiligen.

Kosten: 29,- € pro Person,  
inkl. Schifffahrten, Ausstellungseintritt und Mittagessen

Weitere Informationen und Anmeldung unter  
[www.ka-dd.de/GespraechAnDeck](http://www.ka-dd.de/GespraechAnDeck)

Schiffsanlegestelle Nr. 5  
Terrassenufer  
01067 Dresden

09. September 2017 | Samstag | 10:00 – 18:00 Uhr

## AfD und Christsein – (un-)vereinbar?

Eine Perspektive der katholischen Soziallehre

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Münster  
Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, Berlin

„Mit Blick auf die aktuellen politischen Debatten bin ich überzeugt, dass wir jede Auseinandersetzung inhaltlich führen müssen. Es gibt natürlich eine legitime Bandbreite des politischen Engagements, aber es existieren auch Grenzen, wo wir als Christen sagen: Da sind rote Linien“, erklärte Reinhard Kardinal Marx im März 2017. Gerade die Alternative für Deutschland (AfD) steht in der Kritik, mit dem Christentum unvereinbar zu sein.

Eine neue Studie im Auftrag der Katholischen Büros von Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern vergleicht die zentralen Positionen der AfD mit der katholischen Soziallehre: Welches Demokratieverständnis verfolgt die AfD? Baut die Partei mit Multikulturalismus, Islam und Gender eine Drohkulisse auf? Unterscheidet sich das Familienbild der Partei vom christlichen? Welche identitätsstiftende Rolle lässt die AfD dem Christentum zukommen? Und bedient sich die AfD eines unethischen Kommunikationsstils?

Die Autoren stellen die Studie vor, erläutern sie erstmals und diskutieren die Ergebnisse mit Experten aus Kirche und Gesellschaft.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit den Katholischen Akademien in Erfurt und Magdeburg sowie der Deutschen Kommission Justitia et Pax.

Kosten: 10,- € inkl. Mittagessen

**Weitere Informationen und erforderliche Anmeldung unter:**  
[www.ka-dd.de/thementag](http://www.ka-dd.de/thementag)

Freitag, 26. Januar – Sonntag, 28. Januar 2018

## Von der Reformation zum konfessionellen Zeitalter

Prof. Dr. Michael Höhle, Berlin

Mit Luthers Thesenanschlag begann das „Zeitalter der Reformation“. Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Veränderungen beschleunigten die Konfessionalisierung in den Jahrzehnten nach dem 31. Oktober 1517. Mit Philipp Melanchthon, Thomas Morus und Julius Pflug sind nur drei Protagonisten genannt, die den Übergang in das konfessionelle Zeitalter begleiteten.

Wer waren weitere führende Gestalten dieser Generation? Auf welche Weise förderten oder behinderten die Akteure jener Zeit die Umbrüche? Was bewegte sie, und welche Impulse gingen von ihnen aus? Was macht sie heute fragwürdig?

Prof. Dr. Michael Höhle lehrt Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder.

### Weitere Informationen und erforderliche Anmeldung

bis zum 1. Dezember 2017 bei:

Monika Müller  
Schillerstraße 34  
01445 Radebeul  
Fax: (0351) 8363882  
E-Mail: [mokikamue@t-online.de](mailto:mokikamue@t-online.de)

Mittwoch, 07. Februar 2018 – Sonntag, 11. Februar 2018

## Suche Frieden



Syrien, Afghanistan und die Ukraine stehen für Hass, Gewalt und Leid. Im vergangenen Jahr litten in mehr als 20 Ländern Menschen unter bewaffneten Konflikten. Steigende Militärausgaben und ein zuletzt exorbitant angewachsener Waffenhandel verheißen kein Ende der Gewaltspirale an vielen Brennpunkten der Welt. Mit der Flüchtlingskrise steht die ausufernde Gewalt in der Welt spürbar vor unserer Tür. Nach zwei Weltkriegen und daraus resultierendem, kaum zu benennendem Leid bleibt auch im 21. Jahrhundert „Frieden“ vielerorts ein Fremdwort.

Die Kirche hat in ihrer Geschichte ein ambivalentes Verhältnis zum Krieg entwickelt. Lehnte sie von jeher Gewalt ab, spielte über Jahrhunderte das Konzept vom „Gerechten Krieg“ eine zentrale Rolle. Heute erhebt sie ihre Stimme deutlich dagegen und wird an vielen Orten zum Brückenbauer verfeindeter Parteien. Wird sie damit ihrer Verantwortung gerecht?

Die Winterakademie 2018 nimmt 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs das Motto des nächsten Katholikentags in den Blick und fragt nach den Ursachen von Gewalt und Krieg, betrachtet die biblische Position sowie die theologische Tradition und diskutiert darüber, wie viel Krieg es heute für den Frieden braucht.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Bischof-Benno-Haus und dem Deutschen Katholikentag.

**Weitere Informationen und Anmeldung unter:**  
[www.ka-dd.de/winterakademie](http://www.ka-dd.de/winterakademie)



13. September 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Führe uns nicht in Versuchung

Die Gotteskrise ins Gebet gebracht

Prof. Dr. Julia Knop, Erfurt

Weltweit bekannt und millionenfach gebetet: das Vaterunser. Die drei Eröffnungsbitten geben Gott in allem, was geschieht, den Vorrang. Die darauffolgenden „Wir-Bitten“ stellen die Bedingungen menschlichen Daseins in Gottes Heilswillen hinein und bringen die Gottesbedürftigkeit des Beters zur Sprache. Den Bitten um Brot, Vergebung und Erlösung folgt „... und führe uns nicht in Versuchung!“ – eine Bitte mit Zündstoff. Denn führt Gott in Versuchung – und welche Versuchung kann das sein? Kann der Gott Jesu Christi Tag um Tag gebeten werden, er möge seine Gläubigen nicht in Versuchung führen? Welches Gottes- und Menschenbild drückt sich in dieser Bitte aus? Was bedeutet es, dass der christlichen Überlieferung zufolge Jesus selbst die Seinen dazu aufgefordert hat, so zu beten?

Prof. Dr. Julia Knop lehrt Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt.

20. September 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Zwischen Reich, Land und Stadt

Das Chemnitzer Benediktinerkloster im Mittelalter

Uwe Fiedler, Chemnitz



Wo sich heute das Schloßbergmuseum befindet, stifteten um das Jahr 1136 Kaiser Lothar von Supplinburg und seine Gattin Richenza im noch weitgehend unbesiedelten Land südlich der um Rochlitz gelegenen Waldgrenze ein Kloster. Diese Gründung diente der Stabilisierung der kaiserlichen Macht gegenüber den immer stärker werdenden Territorialkräften. Vom Benediktinerkloster aus erfolgte die Besiedlung des gesamten westlichen Gebirgsraumes.

Den Status der Reichsunmittelbarkeit nutzten die Äbte des überregional bedeutsamen Benediktinerklosters am „lokus kameniz dictus“ immer wieder, um ihre Interessen gegenüber der Stadt Chemnitz und den sächsischen Fürsten zu behaupten. Die Einführung der Reformation im albertinischen Sachsen konnten die letzten beiden Äbte aber nicht verhindern. 1541 wurde auch dieses Kloster aufgelöst.

Uwe Fiedler ist Direktor des Schloßbergmuseums Chemnitz.

27. September 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Das Bistum Meißen in der Reformationszeit

Dr. Jens Bulisch, Crostwitz



Meißen war im mittelalterlichen Deutschland eines der größten Bistümer. Dennoch galt es überregional nicht als bedeutend. Das Domkapitel und die Bischöfe waren im Laufe der Zeit in enge Abhängigkeit zu den wettinischen Fürsten geraten, und die Führungselite des Bistums rekrutierte sich meist aus dem regionalen Umfeld. So stand das Bistum nicht an vorderer Stelle des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Mit der Reformationszeit änderte sich dies, als das Bistum Meißen schon durch die räumliche Nähe zu Wittenberg in den Brennpunkt des Geschehens rückte. Die durch die reformatorischen Veränderungen bewirkte Auflösung der Diözese zog sich fast ein Dreivierteljahrhundert hin. Bis heute bleibt eindrücklich, wie Bischöfe versuchten, der kirchlichen Spaltung entgegenzusteuern, auch mit theologisch bemerkenswerten Argumenten.

Dr. Jens Bulisch ist Kirchenhistoriker und Diakon des Bistums Dresden-Meißen.

12. Oktober 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Zielscheibe Menschenwürde

Wenn Hassrede den Diskurs bestimmt

Prof. Dr. Jörg Meibauer, Mainz

Über 90 Prozent der 14- bis 24-Jährigen in Deutschland haben im Jahr 2017 schon Hass im Internet erlebt und gesehen. Hate Speech (Hassrede) erlebt mit dem Web 2.0 eine neue Relevanz, denn der sprachliche Ausdruck von Hass gegen Personen oder Gruppen verliert das Gegenüber. Es geht den Hassrednern darum, andere Personen oder Gruppen herabzusetzen, zu verunglimpfen oder sogar zur Gewaltanwendung aufzurufen.

Nicht alle Hassreden setzen aber voraus, dass die Sprecher tatsächlich aktuellen Hass empfinden. Oft wollen Sie systematisch Hetze betreiben. Volksverhetzung aber ist ebenso wie Beleidigung in Deutschland ein Straftatbestand.

Genau sprachliche und juristische Kriterien – auch für Hassreden im Internet – sind die Voraussetzung für eine wirkungsvolle Bekämpfung.

Prof. Jörg Meibauer lehrt Deskriptive Sprachwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz.



09. November 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Friedensstifter oder Feuerteufel?

Zur Instrumentalisierung von Religionen

Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick, Berlin

Religion steht vielfach unter dem Verdacht, Ursache von Hass, Gewalt und Terror zu sein. Judentum, Christentum und Islam wird vorgeworfen, Konflikte, Intoleranz und Feindschaften hervorzubringen. Als vermeintlich friedvolle Religionen gelten hingegen der Buddhismus und Hinduismus. Die Religionen selbst betrachten sich insgesamt als sinn- und friedensstiftend, als handlungsorientierend zum Guten und existenzausrichtend.

Die Selbstbilder und Wahrnehmungen der Religionen scheinen sehr unterschiedlich zu sein. Welche Kritik an religiösen Traditionen ist gerechtfertigt? Wo distanzieren sich Religionen nicht genug von ihren Instrumentalisierungen? Was können sie leisten, um ihrem Anspruch gerecht zu werden, zu einem friedvollen Miteinander beizutragen?

Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick lehrt Systematische Theologie mit Schwerpunkt Theologie des interreligiösen Dialogs / christlich-muslimische Beziehungen an der Freien Universität Berlin.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz.

14. November 2017 | Dienstag | 19:30 Uhr

## Stresstest für die Gesellschaft

Wenn Rechtspopulismus den Hass mobilisiert

Prof. Dr. Anja Besand, Dresden



Rechtspopulisten nehmen im Streben nach einer antipluralistischen Gesellschaft in Kauf, Ablehnung bis hin zum Hass zu schüren. Davon geht nicht nur für die politische Kultur, sondern für die ganze Gesellschaft eine unkalkulierbare Gefahr aus. Professionalität, Rationalität und Neutralität reichen als Antwort nicht mehr aus. Aber welche Strategien braucht es künftig zur Reaktion auf die Diffamierung von Minderheiten? Welche Optionen bietet politische Bildung? Wer darf sich daran beteiligen? Und wie viele Emotionen verträgt und braucht die Auseinandersetzung?

Prof. Dr. Anja Besand lehrt Didaktik der politischen Bildung an der TU Dresden.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz.

07. Dezember 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Klänge der Unendlichkeit

Eine Reise durch die Kulturgeschichte der Glocke

Kurt Kramer, Karlsruhe

Mit der Ansiedlung von Kulturen und Religionen in Asien, Afrika und Europa wandelten sich Gesellschaften, Religionen und Glaube. Ein Kontinuum in diesem Wandel ist die Glocke. Ihre symbolische Bedeutung erhielt sie von den Menschen der jeweiligen Kulturen und Religionen.

Das Christentum hat den bunten Faden der Kulturgeschichte der Glocke weitergesponnen und ganz neue Gedanken-, Farb- und Klangnuancen hinzugefügt. So wurde die Glocke das akustische Symbol des Christentums und ist es bis in unsere Tage. Philosophen, Schriftsteller, Maler, Bildhauer und auch Komponisten beschäftigten sich zu jeder Zeit mit der Glocke und haben nicht zuletzt ihre Kulturgeschichte entscheidend mitgeprägt.

Kurt Kramer ist Autor zahlreicher Publikationen zur Welt der Glocke und war Vorsitzender des Beratungsausschusses für das deutsche Glockenwesen.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz.





# Mischt euch ein?

Für manche sind sie Kitt der Gesellschaft, für andere einfach nur störende Provokation: Christen, die sich in die Gesellschaft einmischen. Menschenwürdig soll die Welt werden, möglichst für alle. Der Glaube dient der Motivation. Die Friedliche Revolution hat gezeigt, dass ein Protest aus den Kirchen heraus Systeme stürzen kann. Aber wie viel Engagement von Christen ist heute erlaubt? Und wie viel erträgt die Gesellschaft in der Zukunft?

Im Monat der Bundestagswahl werden Möglichkeiten und Grenzen christlichen Engagements dargestellt, konfessionelle Prägungen in der Politik vom katholischen Kanzler Konrad Adenauer bis hin zur evangelischen Pastorentochter Angela Merkel erläutert und über die unbequeme Rolle der Kirchen in der säkularen Welt gestritten.

**07. September 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr**

**Christsein und Politik**

**Beobachtungen eines (Un-)Politischen**

Bischof em. Joachim Reinelt, Dresden

Ort: Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, 01067 Dresden

**09. September 2017 | Samstag | 10:00 – 18:00 Uhr**

**AfD und Christsein – (un-)vereinbar?**

**Eine Perspektive der katholischen Soziallehre**

10,00 € Teilnehmerbeitrag

Weitere Informationen und erforderliche Anmeldung unter:

[www.ka-dd.de/thementag](http://www.ka-dd.de/thementag)

Ort: Volkshochschule Leipzig, Aula, Löhrstraße 3, 04105 Leipzig

**14. September 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr**

**Was motiviert Christen in der Politik?**

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Berlin

Ort: Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, 01067 Dresden

**15. September 2017 | Freitag | 19:30 Uhr**

**Wählt Menschlichkeit**

**Kandidaten streiten um die gerechte Gesellschaft**

Dr. Thomas de Maizière (CDU)

Daniela Kolbe (SPD)

Dr. André Hahn (Die Linke)

Monika Lazar (Bündnis 90/Die Grünen)

Torsten Herbst (FDP)

Weitere Informationen und erforderliche Anmeldung unter:

[www.ka-dd.de/waehltMenschlichkeit](http://www.ka-dd.de/waehltMenschlichkeit)

Ort: Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, 01067 Dresden

**19. September 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr**

**Politische Verantwortung**

**Beobachtungen eines Grenzgängers**

Frank Richter, Dresden

Ort: Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, 01067 Dresden

07. September 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Christsein und Politik

Beobachtungen eines (Un-)Politischen

Bischof em. Joachim Reinelt, Dresden

Nach den Ereignissen der Friedlichen Revolution von 1989 engagierten sich auffällig viele Christen in den sich neu etablierenden demokratischen Strukturen der Politik. Nicht nur in Sachsen mit einem Anteil von ca. 20 Prozent Christen liegt die politische Präsenz der Christen bis heute weit über diesem Bevölkerungsanteil. Wieso kam es zu dieser Politik einer "Minderheit" für die Mehrheit?

Mittlerweile haben sich viele gesellschaftliche und damit auch politische Konstellationen grundlegend gewandelt. Sosehr eine demokratische Gesellschaft auf den redlichen Bürger, den ehrbaren Kaufmann, die verantwortlichen Eltern aufbaut, sosehr scheint diese Verantwortlichkeit in manchen Lebensbereichen nicht mehr selbstverständlich bzw. sogar gefährdet zu sein. Von daher ist zu einer zweiten "friedlichen Revolution" aufzurufen: Freiheit von absolutistischer Selbstbestimmung, engagiert für eine Gesellschaft in Gemeinschaft!

Bischof em. Joachim Reinelt leitete von 1988 bis 2012 das Bistum Dresden-Meißen.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 09. Sept. 2017 - AfD und Christsein – (un-)vereinbar?
- 14. Sept. 2017 - Was motiviert Christen in der Politik?
- 15. Sept. 2017 - Wählt Menschlichkeit
- 19. Sept. 2017 - Politische Verantwortung

13. September 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Wann kommt der Messias?

Eine jüdische Perspektive

Rabbiner Alexander Nachama, Dresden



Der Messias steht für die Hoffnung auf bessere Zeiten. Mit ihm wird Frieden auf der ganzen Welt einkehren. Seit wann warten Menschen auf den Messias? Wann wird er (endlich) kommen? Wer wird er sein? Können wir etwas tun, um sein Kommen zu beschleunigen? Woher wissen wir, ob die Person, die vorgibt, der Messias zu sein, es auch wirklich ist? Schließlich gab es in der Vergangenheit immer wieder auch Personen, die sich fälschlicherweise als Messias ausgegeben haben.

Alexander Nachama ist seit 2012 Rabbiner der jüdischen Gemeinde in Dresden.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Dresdner Synagoge e.V.

14. September 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Was motiviert Christen in der Politik?

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Berlin

Sind Christen in der Politik Gutmenschen oder Lobbyisten für Kirche und Religion? Christen in der Politik, die ihren Glauben ernst nehmen, fühlen sich in ihrem Reden und Handeln dem Evangelium verpflichtet. Und weil der Glaube zu einer Gemeinschaft verbindet und dieser Gemeinschaft auch bedarf, kann ihnen nicht gleichgültig sein, wie Kirche leben und wirken kann.

Andererseits gilt aber auch: Man muss das Wort der Schrift zwar stets gut bedenken, kann dieses aber nicht wie eine Vorschrift gleichsam blind auf unterschiedliche Realitäten anwenden.

Christen in der Politik wollen also in der gegebenen geschichtlichen Situation so handeln, wie sie es vor ihrem christlich geprägten Gewissen und in der konkreten Realität verantworten können. Das gilt zunächst für jeden Einzelnen, kann aber zu stabilen Formen gemeinsamen Handelns führen. Ihr Erfolg hängt nicht von christlichen Mehrheiten ab, sondern davon, ob sie für ihre Mitbürger überzeugend und vertrauenswürdig sind.

Professor Dr. Hans Joachim Meyer lehrte angewandte Sprachwissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin und war Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

15. Sept. 2017 - Wählt Menschlichkeit

19. Sept. 2017 - Politische Verantwortung

15. September 2017 | Freitag | 19:30 Uhr

## Wählt Menschlichkeit

Kandidaten streiten um die gerechte Gesellschaft

Dr. Thomas de Maizière (CDU)

Daniela Kolbe (SPD)

Dr. André Hahn (Die Linke)

Monika Lazar (Bündnis 90/Die Grünen)

Torsten Herbst (FDP)

Moderation:

Stefan Locke, Redakteur der F.A.Z.

Matthias Mitzscherlich, Direktor des Diözesancaritasverbandes

Mit der Bundestagswahl entscheidet Deutschland über seine Zukunft. Politiker und Parteien stellen sich zur Wahl und werben mit ihren Programmen für ein gutes und besseres Leben in unserem Land. Doch welche Überzeugungen stehen dahinter? Wie wollen sächsische Spitzenkandidaten das Zusammenleben unserer Gesellschaft künftig gestalten? In welchem Verhältnis sehen sie die Herausforderungen von Sicherheit, sozialer Gerechtigkeit und Wohlstand? Welche Wege bieten die Parteien in ihrem Wettstreit den Menschen an, das pulsierende Herz Europas nicht aus dem Blick zu verlieren?

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.), dem Caritasverband der Diözese Dresden-Meißen und dem Caritasverband für Dresden e.V.

**Weitere Informationen und erforderliche Anmeldung unter:**

[www.ka-dd.de/waehltMenschlichkeit](http://www.ka-dd.de/waehltMenschlichkeit)

**Nächste Veranstaltung dieser Reihe**

19. Sept. 2017 - Politische Verantwortung



19. September 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Politische Verantwortung

Beobachtungen eines Grenzgängers

Frank Richter, Dresden

Die freiheitliche demokratische Grundordnung ist die beste gesellschaftliche und politische Ordnung, die Deutschland in seiner Geschichte je hatte. Sie verleiht dem Land, dem Staat und der Gesellschaft eine bemerkenswerte Stabilität, um die viele andere Deutschland beneiden.

Gleichwohl bringt eine gute Gesellschaftsordnung keineswegs „von alleine“ eine gute Gesellschaft hervor. Das Ringen um das Allgemeinwohl, welches sich nicht als Summe der verschiedenen Einzelinteressen ergibt, ist eine niemals enden wollende Aufgabe. Diese zu erfüllen wird umso dringlicher, als sich die gesellschaftlichen und politischen Koordinaten immer schneller zu verändern scheinen.

Was kennzeichnet unsere aktuelle Situation? Welche Konsequenzen ergeben sich für Politik, Staat, Kirche und Gesellschaft?

Frank Richter war ein maßgeblicher Akteur bei den Ereignissen der Friedlichen Revolution von 1989 in Dresden. Seit 2017 leitet er als Geschäftsführer die Bildungsarbeit der Dresdener Frauenkirche.

## Galeriegespräche

Kunsthistoriker treffen Theologen

mittwochs, jeweils 15 und 16.30 Uhr

**20.09. Annibale Carracci: Die Almosenspende des heiligen Rochus**

Annabell Rink mit P. Johannes Jeran SJ

**25.10. Schloßkapelle: Holztür mit „Christus und die Ehebrecherin“**

Annabell Rink mit Dr. Michael Kleiner

**15.11. Schloßkapelle: Taufstein**

Annabell Rink mit Dr. Friedrich Christoph Ilgner

**13.12. Gebrüder Dossi: Der heilige Georg**

Annabell Rink mit Prof. Dr. Florian Bruckmann

Die Führungen erschließen im Gespräch mit Kunsthistorikern und Theologen ausgewählte Werke. Die maximale Gruppengröße beträgt 25 Teilnehmer. Teilnehmer-Kosten: Museumseintritt zzgl. 3€ für die Veranstaltung. Um rechtzeitige Anmeldung beim Besucherservice wird gebeten: [besucherservice@skd.museum](mailto:besucherservice@skd.museum) oder Tel. (0351) 49142000. Die Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

**Treffpunkt am 20.9. und 13.12.** am Infotresen der Gemäldegalerie Alte Meister, Theaterplatz 1, 01067 Dresden **und am 25.10. und 15.11.** im Kleinen Schloßhof des Residenzschlosses.

10. Oktober 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Pluralität aus jüdischer Prägung

Impulse für eine freiheitliche Gesellschaft

Rabbinerin Prof. Dr. Elisa Klapheck, Paderborn

Die Konflikte der Gegenwart verlangen eine neue Positionsbestimmung der Religionen in der säkularen Gesellschaft. Die jüdische Tradition bietet hierzu viel Inspiration. Immerhin war der Talmud schon ein säkulares Werk.

Es braucht einen neuen Dialog zwischen religiösem und säkularem Judentum, um damit religiöse Verengungen überwinden zu können. Die jüdische Religion im 21. Jahrhundert muss ihr Potential für die Demokratie und die pluralistische Gesellschaft neu erschließen. Das wäre ein Beitrag sowohl zur Lösung der gesellschaftlichen Konflikte im Staat Israel, als auch zur Stärkung des jüdischen Selbstverständnisses in der Diaspora, nicht zuletzt in Deutschland. Darüber hinaus würde sich damit auch die freiheitliche Gesellschaft insgesamt ihres jüdischen Anteils bewusster werden. Eine Perspektive für das Land?

Prof. Dr. Elisa Klapheck lehrt Jüdische Studien am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) der Universität Paderborn und ist Rabbinerin der liberalen Synagoge Egalitärer Minjan in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

11. Oktober 2017 | Mittwoch | 18:30 Uhr

## Dantes Göttliche Komödie

Paradies, 12. Gesang

Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz



Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur. Dieses aus 100 Gesängen bestehende allegorische Lehrgedicht, in dem der Dichter seine Jenseitsreise durch Hölle, Läuterungsberg und

Paradies beschreibt, stellt eine „Summa“ mittelalterlichen Wissens dar. Für das zeitgenössische Publikum erlangte dieses Werk schnell eine solche Popularität, dass in vielen italienischen Städten öffentliche Dantevorlesungen und -auslegungen abgehalten wurden. Über die Jahrhunderte ist Dantes Meisterwerk in zahlreiche Sprachen übertragen worden, wobei die Übersetzung des Dante-Forschers König Johann von Sachsen („Philaletes“) einen Meilenstein darstellt.

Im Kathedralforum der Katholischen Akademie findet monatlich eine Lectura Dantis statt, in der die Gesänge der Göttlichen Komödie fortlaufend interpretiert werden. Die Texte werden bereitgestellt.

Dr. Elisabeth Leeker ist Romanistin und Theologin. Sie leitet seit 2009 die Lectura Dantis im Kathedralforum. 2003-2015 war sie als Herausgeberin des Mitteilungsblatts „Il novo giorno“ im Vorstand der Deutschen Dante-Gesellschaft tätig, und seit 2016 ist sie Ehrenmitglied der DDG.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

08.11.2017, 18.30 Uhr: Paradies, 13. + 14. Gesang

06.12.2017, 18.30 Uhr: Paradies, 15. + 16. Gesang

16. Oktober 2017 | Montag | 19:00 Uhr

## Katholische Priester und die Stasi

Eine ethische Reflexion vor historischem  
Hintergrund

Dr. Gregor Buß, Jerusalem

In der 40-jährigen Geschichte der DDR wurden knapp 100 katholische Priester als Inoffizielle Mitarbeiter der Staatssicherheit registriert. Wie kam es dazu? In welchem Umfang haben die Geistlichen mit dem Geheimdienst kollaboriert? Was hat sie dazu motiviert? Welche Glaubensvorstellung opferten sie dafür?

Ausführliche Aktenrecherchen und Zeitzeugeninterviews liefern die Grundlage für Einblicke in dieses brisante Kapitel der jüngeren Kirchengeschichte. Aus heutiger Perspektive wird das Handeln angesichts schwieriger ethischer Fragen eingeordnet und die Dilemmata einer inoffiziellen Stasi-Mitarbeit werden dargestellt. Im Angesicht der Opfer stellt diese Perspektive nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der ostdeutschen Kirchengeschichte dar, sondern auch zur DDR-Geschichte insgesamt.

Dr. Gregor Buß ist Postdoktorand an der Hebräischen Universität in Jerusalem.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

19. Oktober 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr

## Der gläserne Mensch im Netz

Wie wollen wir in der digitalen Gesellschaft  
leben?

Christopher Koska, München



„Du bist nicht der Kunde der Internetkonzerne. Du bist ihr Produkt.“ Dieser Satz von Jaron Lanier etikettiert uns als ahnungslose Mediennutzer, die den aktuellen Trend des gegenwärtigen Informationskapitalismus noch nicht verstanden haben.

Doch spätestens seit den Enthüllungen des Whistleblowers Edward Snowden ist klar: Wir sind der wesentliche Treiber dieses datenbasierten Medienumbruchs. Wir haben den Raum für innovative Internetkonzerne geöffnet. Durch den Wunsch der allgegenwärtigen Vernetzung liefern wir den Rohstoff, der eine „Infrastruktur der Überwachung“ ermöglicht – die Geheimdienste aus eigenen Mitteln unmöglich selbst realisieren könnten.

Wohin führt diese Entwicklung, und wie ist dies zu bewerten? Kann die Befreiung aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit gelingen?

Christopher Koska ist freier Forschungsmitarbeiter im Zentrum für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft der Hochschule für Philosophie München.



24. Oktober 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Von der Vertreibung bis zum Prager Frühling

Zur Geschichte der Kirche in Tschechien

Prof. Dr. Rudolf Grulich, Gießen

Nach Kriegsende wurde die Vertreibung der Deutschen von der Prager Regierung als „humaner Transfer“ durchgeführt. Der Exodus von fast drei Millionen deutschen Katholiken, über 1.000 Priestern sowie 2.800 Nonnen ließ pastorale Ruinenfelder zurück.

Nach der Machtübernahme der Kommunisten begann die massive Unterdrückung der Kirchen. Als 1950 bereits die Bischöfe im Gefängnis waren, löste das Regime alle Klöster auf. Die Kirche stand unter der Kontrolle von staatlichen Kirchensekretären. Der kurze Prager Frühling verbesserte zwar die Lage, aber die „Normalisierung“ nach dem Einmarsch der Warschauer Pakt-Staaten führte zu erneuter Unterdrückung, die bis zur Revolution im Herbst 1989 anhielt.

Prof. Dr. Rudolf Grulich lehrt Mittlere und Neue Kirchengeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Brücke/Most-Stiftung.

### Hinweis:

Ausstellung „Zeugen der Menschlichkeit. Christlicher sudeten-deutscher Widerstand 1938-1945“ vom 3.–12. November in der Benno-Kapelle der Kathedrale.

Heilige Messe im Rahmen der Tschechisch-deutschen Kulturtage am Sonntag, 12. November, 18 Uhr in der Kathedrale mit anschließendem kurzen Chorkonzert.

07. November 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Das Ding zur Romantik

Christoph Rodde, Dresden

Dr. Michael Wächter, Dresden



Kaum eine andere Geisteshaltung hat unsere Wahrnehmung von der Welt so stark beeinflusst wie die Romantik. Dabei wird sie häufig auf Empfindung und Gefühl reduziert und ihr die Sehnsucht als zentrales Moment zugeschrieben. Ein Charakteristikum romantischer Strömungen ist es jedoch auch, die scheinbaren Gegensätze von Glaube, Vernunft, Wissenschaft, Kunst und Natur zusammenzudenken. Dabei ist das gleichzeitige Gespür für Kleines und Großes ein Ausdruck dieses Anspruches. Welche Bedeutung hat die Romantik damit für gegenwärtiges Ergründen von Welt?

Mit seinen Installationen und Plastiken nimmt der Künstler Christoph Rodde den Betrachter mit auf den Weg, sich die Welt durch neue Perspektiven und Räume zu erschließen.

In der Reihe „Ateliergespräche“ sind die Teilnehmenden in die Ateliers der Künstlerinnen und Künstler eingeladen, um dort mit ihnen über ihre Gedanken und Ideen zu sprechen, die sie bewegen und letztlich in ihren Kunstwerken zum Ausdruck bringen.

14. November 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

## „Abwärts wend ich mich...“

Nachtbegeisterungen in Philosophie und Mystik

Prof. Dr. Martin Thurner, München

Obwohl die Welt und der Mensch die eine Hälfte der Zeit im Dunkel der Nacht verbringen, wurde dieses Phänomen nur selten zum Gegenstand eines ausdrücklichen Nachdenkens. Sobald die Nacht aber in ihrer Tragweite erkannt wird, offenbart sie stets ihre geheimnisvollen Bedeutungen in überwältigender Weise. In der christlichen Religion ist die Nacht der Ort von Gottesgeburt und Auferstehung. Die mystische Nacht der Philosophen (Dionysius Areopagita, Juan de la Cruz), die romantische Nacht der Dichter (Hölderlin, Novalis) und die Nachtgesänge der Musiker (Wagner) enthüllen auf je ihre Weise, was eigentlich schon in der physiologischen Natur der Nacht offen zutage liegt: Die Nacht ist die Zeit der stillen und zugleich ekstatischen Zeugung des Lebens aus der Liebe, aus der alles Sein ohne Grund hervorgeht und in die es sich in Schlaf und Tod abgründig wieder zurückbirgt.

Prof. Dr. Martin Thurner lehrt Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München.

### Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

29. November 2017 - Zweifel

04. Dezember 2017 - Es geschah in der Mitte der Nacht

# NACHT- ERFAHRUNGEN

14. November 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

„Abwärts wend ich mich...“

Nachtbegeisterungen in Philosophie und Mystik

Prof. Dr. Martin Thurner, München

29. November 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

Zweifel

Von der Dunkelheit des Glaubens

Prof. Dr. Veronika Hoffmann, Siegen

04. Dezember 2017 | Montag | 19:00 Uhr

Es geschah in der Mitte der Nacht

Bilder der Nacht in den Gesängen der Liturgie

Prof. Dr. Ansgar Franz, Mainz

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen

Schloßstraße 24

01067 Dresden

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen

Schloßstraße 24

01067 Dresden

16. November 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Visionen für Aleppo

Geschichte, Zerstörung und Zukunft eines Weltkulturerbes

Prof. Dr. Mamoun Fansa, Berlin



Der Krieg in Syrien hat für die gesamte Menschheitsgeschichte bedeutsame archäologische Stätten unwiederbringlich zerstört.

Die Bilder vor und nach dem Krieg zeigen menschliche und kulturelle Wurzeln, teilweise noch verborgen als Bodenarchive. Auch in archäologischen und historischen Stätten, Bauten und Museen findet man sie dicht geballt wieder. Diese identitätsstiftenden Orte sind in Syrien zahlreich vorhanden und weit über die Grenzen des Landes von großer Bedeutung.

Die Zerstörung der Bauten und der Alltagskultur führt zur Vernichtung der kulturellen Identität eines Volkes, die Altstadt von Aleppo mit ihrer Siedlungskontinuität vom 3. Jahrtausend v. Chr. sowie die zerstörte Ruinenstadt Palmyra sind Beispiele dafür. Mit der Plünderung vieler Ausgrabungsstätten können Objekte oft nicht mehr zugeordnet werden und wissenschaftliche Zusammenhänge gehen verloren.

Prof. Dr. Mamoun Fansa ist syrischer Prähistoriker und bereitet als Vorsitzender des Vereins „Freunde der Altstadt von Aleppo“ den Wiederaufbau der historischen Altstadt vor.

29. November 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Zweifel

Von der Dunkelheit des Glaubens

Prof. Dr. Veronika Hoffmann, Siegen

„Lumen fidei“ – Licht des Glaubens – hieß die erste Enzyklika von Papst Franziskus. Glaube ist Licht – ist folglich Zweifel Dunkel? Andererseits haben Glaubende, vor allem Mystiker, immer wieder davon berichtet, dass sie ihr Glaubensweg gerade ins Dunkel geführt habe. Das aufklärerische Anliegen, den Menschen aus der Dunkelheit der Unwissenheit ins Licht zu führen, geht seinerseits vom Zweifel aus: Die kritische Prüfung durch den Zweifel lässt nur bestehen, was sich als gut begründet erweist. Verdunkelt also der Zweifel unseren Glauben oder erleuchtet er ihn?

Prof. Dr. Veronika Hoffmann lehrt Systematische Theologie am Seminar für Katholische Theologie an der Universität Siegen.

### Nächste Veranstaltung dieser Reihe

04. Dezember 2017 - Es geschah in der Mitte der Nacht

04. Dezember 2017 | Montag | 19:00 Uhr

## Es geschah in der Mitte der Nacht

Bilder der Nacht in den Gesängen der Liturgie

Prof. Dr. Ansgar Franz, Mainz



Wie die Heilige Schrift, so kennen auch die gottesdienstlichen Gesänge die Ambivalenz des Erfahrungsbereichs „Nacht“: Einerseits ist sie Ausdruck der Gottferne, Spielraum des Versuchers und gefürchteter Verlust der Selbstkontrolle. Andererseits ist „Nacht“ auch die Zeit des machtvollen Eingreifens Gottes, das Medium seiner Offenbarung in Traumgeschichten und der Ort der liebenden Begegnung der Seele mit dem himmlischen Bräutigam.

Anhand „liturgischer Miniaturen“ aus verschiedenen Epochen, Kulturkreisen und Sprachwelten lässt sich das Phänomen „Nacht“ je unterschiedlich akzentuieren: Ein lateinischer Hymnus aus der Alten Kirche, ein jüdischer Gesang für den Seder-Abend aus dem Mittelalter sowie ein deutschsprachiger Choral aus dem 20. Jahrhundert dienen als Beispiele.

Prof. Dr. Ansgar Franz lehrt Liturgiewissenschaft an der Universität Mainz.

11. Dezember 2017 | Montag | 19:30 Uhr

## Das Urknall-Experiment

Auf der Suche nach dem Anfang der Welt

Prof. Dr. Dieter Herrmann, Berlin

Im Herbst 2009 ist in Genf die „Größte Maschine aller Zeiten“ in Betrieb genommen worden: der Large Hadron Collider (LHC). Subatomare Teilchen prallen dort nahezu mit Lichtgeschwindigkeit aufeinander. Die Forscher hoffen, damit dem „Geheimnis des Urknalls“ und somit der Entstehung des Universums auf die Spur zu kommen.

Hinter diesen Experimenten steht eine Vorstellung von der Lebensgeschichte des Weltalls, welche der Astrophysiker Georges Lemaître erstmals ins Spiel brachte. Gemeinsam mit einer Erläuterung des gegenwärtigen Standardmodells der Mikrowelt wird die Art der Experimente am LHC deutlich. Diese Perspektive verändert und erweitert die Vorstellungen über unsere Welt und damit über uns selbst. Zugleich wird aber auch erkennbar, welche Fragen noch ungelöst sind.

Prof. Dr. Dieter Herrmann war Gründungsdirektor des Zeiss-Großplanetariums in Berlin und ist Honorarprofessor an der Humboldt-Universität Berlin.

Diese Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Katholischen Studentengemeinde Dresden.

14. Dezember 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Heinrich Böll. Die katholische Provokation.

Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Schmitz, Dresden

Heinrich Böll, Literaturnobelpreisträger des Jahres 1972, war durch sein Werk wie durch sein öffentliches Auftreten der Repräsentant eines kirchenkritischen Katholizismus. Seine erfolgreichen Romane und Erzählungen führten oft genug ins katholische Milieu des „heiligen Köln“ und stellten „unheilige“ Aspekte vor. Der in der Kirche organisierte Glaube entspricht nicht dem Evangelium Jesu Christi – so der oft auch als satirisch gewendete Maßstab für Böll. Köln aber ist ihm dabei Modell für die katholisch geprägte „rheinische Republik“. Kritik an einer konfessionell drapierten Restauration verflucht sich allmählich mit der Suche nach einem anderen Deutschland. Damit entsteht auch eine Spannung zwischen der Verleugnung von Schuld und Verantwortung für die Vergangenheit des Dritten Reiches und der Öffnung für die Welt, die erst in der Einsicht eigener Schuld gelingen kann. So verkörpert es Leni Pfeiffer, die subversive Madonna des Romans „Gruppenbild mit Dame“, für den Böll u.a. den Literaturnobelpreis erhielt. Der 100. Geburtstag von Heinrich Böll gibt Anlass, vor biografischem Hintergrund auf die zentralen Werke Bölls und sein Verhältnis zur Religion zu blicken.

Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Schmitz lehrt Neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte an der Technischen Universität Dresden.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Weiterdenken - Heinrich Böll Stiftung Sachsen.



19. September 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Alte Namen, neue Inhalte

Kaiser- und Papsttum vom 4. bis zum  
11. Jahrhundert

Prof. Dr. Stephan Freund, Magdeburg

Kaisertum und Papsttum waren zunächst Phänomene der Antike, die seit dem ersten Drittel des 4. Jahrhunderts zunehmend in Kontakt miteinander traten. Seit dem Untergang des westlichen Kaisertums bildeten sich auf dessen Gebiet bis zum Ende des 8. Jahrhunderts christlich geprägte Reiche, die man später als „Abendland“ bezeichnete. Mit der Kaiserkrönung Karls des Großen im Jahre 800 wurde schließlich der antike Herrschaftsbegriff mit neuem Inhalt gefüllt und es kam zu einer wechselseitigen, von zahlreichen Brüchen und Diskursen gekennzeichneten Beziehung zum Papsttum. Ihren Höhepunkt erreichten diese Beziehungen in der Mitte des 11. Jahrhunderts, gerieten aber bereits wenige Jahrzehnte später in eine tiefe Krise. An den entscheidenden Wegmarken dieser Entwicklung ebenso wie an wichtigen Protagonisten lässt sich der grundlegende Strukturwandel von der Antike ins Mittelalter aufzeigen.

Prof. Dr. Stephan Freund lehrt Mittelalterliche Geschichte an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

# Was heißt hier Abendland?

19. September 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Alte Namen, neue Inhalte

Kaiser- und Papsttum vom 4. bis zum 11. Jahrhundert

Prof. Dr. Stephan Freund, Magdeburg  
Stadtbibliothek Leipzig, Huldreich-Groß-Saal,  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11, 04107 Leipzig

24. Oktober 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Europas Christianisierung

Grundlage abendländischer Mentalität?

Prof. Dr. Peter Dinzelbacher, Salzburg  
Stadtbibliothek Leipzig, Huldreich-Groß-Saal,  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11, 04107 Leipzig

07. November 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Die Seeschlacht von Lepanto

Ein Sieg des christlichen Abendlandes?

Prof. Dr. Harriet Rudolph, Regensburg  
Propstei St. Trinitatis, Nonnenmühlgasse 2, 04107 Leipzig

21. November 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Was ist abendländische Musik?

Prof. Dr. Petra Weber, Koblenz  
Stadtbibliothek Leipzig, Huldreich-Groß-Saal,  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11, 04107 Leipzig

07. Dezember 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Nur eine Ideologie?

Vorstellungen vom Abendland in der neueren Diskussion

Prof. Dr. Joachim Schmiedl ISch, Vallendar  
Stadtbibliothek Leipzig, Huldreich-Groß-Saal,  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11, 04107 Leipzig

Stadtbibliothek Leipzig  
Huldreich-Groß-Saal  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11  
04107 Leipzig

27. September 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

## Menschenwürdig sterben?

Ethische Probleme am Lebensende

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Freiburg i. Br.



In der Debatte um die Tötung auf Verlangen und die ärztliche Suizidbeihilfe spielt die Forderung nach Selbstbestimmung im Sterben eine große Rolle. Aber was meint „Selbstbestimmung“? Ist sie unabhängig von Fürsorge und guter medizinischer Versorgung überhaupt möglich? Welche Bedeutung haben Suizidwünsche?

Vor dem Hintergrund dieser Fragen soll ein alternatives Konzept der humanen Sterbebegleitung formuliert werden, das Patienten dabei hilft, ihr eigenes Sterben anzunehmen und als einen Teil ihres Lebens zu begreifen.

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff lehrt Moralthologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau.

13. Oktober 2017 | Freitag | 19:00 Uhr

## Katholische Priester und die Stasi

Eine ethische Reflexion vor historischem Hintergrund

Dr. Gregor Buß, Jerusalem

In der 40-jährigen Geschichte der DDR wurden knapp 100 katholische Priester als inoffizielle Mitarbeiter der Staatssicherheit registriert. Wie kam es dazu? In welchem Umfang haben die Geistlichen mit dem Geheimdienst kollaboriert? Was hat sie dazu motiviert? Welche Glaubensvorstellung opferten sie dafür?

Ausführliche Aktenrecherchen und Zeitzeugeninterviews liefern die Grundlage für Einblicke in dieses brisante Kapitel der jüngeren Kirchengeschichte. Aus heutiger Perspektive wird das Handeln angesichts schwieriger ethischer Fragen eingeordnet und die Dilemmata einer inoffiziellen Stasi-Mitarbeit werden dargestellt. Im Angesicht der Opfer stellt diese Perspektive nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der ostdeutschen Kirchengeschichte dar, sondern auch zur DDR-Geschichte insgesamt.

Dr. Gregor Buß ist Postdoktorand an der Hebräischen Universität in Jerusalem.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

24. Oktober 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Europas Christianisierung

Grundlage abendländischer Mentalität?

Prof. Dr. Peter Dinzelbacher, Salzburg

Der teils freiwillige, teils erzwungene Religionswechsel der Germanen nördlich der Alpen führte in einem langen Prozess zu grundlegenden Änderungen in den Denk- und Verhaltensweisen. Neben und gegen die Ideale einer archaischen, vor allem kriegerisch orientierten Gesellschaft traten neue Konzepte. Dazu gehörten die Fixierung unverbindlicher religiöser Vorstellungen durch eine Buchreligion, die starke Orientierung an Belohnungen und Strafen nach dem Tod, die Akzeptanz von ganz neuen Autoritäten wie dem Papsttum, eine völlig andere Einstellung gegenüber dem Leid und die Entwicklung einer tiefergehenden Selbstreflexion.

All diese Momente sollten für die abendländische Mentalität typisch werden und finden sich, wenn auch vielfach verändert und säkularisiert, in unserer gegenwärtigen Verfasstheit wieder. Ebenso wurden Theologie und Praxis des Christentums durch die älteren sozialen Strukturen und Vorstellungen modifiziert – ebenfalls mit weitreichenden Kontinuitäten.

Prof. Dr. Peter Dinzelbacher lehrte Mittelalterliche Geschichte an verschiedenen europäischen Universitäten, zuletzt in Innsbruck, Augsburg und Wien.

07. November 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Die Seeschlacht von Lepanto

Ein Sieg des christlichen Abendlandes?

Prof. Dr. Harriet Rudolph, Regensburg



Die Seeschlacht von Lepanto zählt zu jenen Ereignissen aus der Frühen Neuzeit, die auch in der Gegenwart noch häufig als politisches Argument verwendet werden. Der Sieg der Heiligen Liga über die osmanische Flotte vom 7. Oktober 1571 wird als Triumph des Abendlandes über den Orient, des Christentums über den Islam oder auch des Katholizismus über den Unglauben gefeiert. Lepanto galt außerdem als Wendepunkt des türkischen Vordringens im Mittelmeer und als Beginn des Niedergangs des osmanischen Reiches.

Doch wer stand tatsächlich im Konflikt, und welche historische Bedeutung kam diesem Ereignis für die Zeitgenossen zu? Welche Folgen zeitigte die Seeschlacht von Lepanto? Wie kommt es, dass diese militärische Auseinandersetzung noch derart präsent im Gedächtnis Europas ist?

Prof. Dr. Harriet Rudolph lehrt Neuere Geschichte an der Universität Regensburg.



## Begnadet oder verrückt?

Mystikerinnen des Mittelalters

Die „Kamingespräche im Kloster“ stellen in diskursiver Form Gestalten und Themen des spirituellen Lebens aus Vergangenheit und Gegenwart vor.

**16. November 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr**  
**„Die Liebe trägt die Seele, wie die Füße unseren Körper tragen“ (Caterina)**

Die hl. Caterina von Siena

Sr. Maria Magdalena Dörtmann OP, Rieste/Lage  
 im Gespräch mit P. Philipp König OP

**30. November 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr**  
**„Leben. In lebendiger Offenheit gegenüber allen“  
 (Mechthild von Magdeburg)**

Die Mystikerinnen von Helfta

Sr. Katharina Gutleiderer OCist, Helfta  
 im Gespräch mit P. Philipp König OP

Die „Kamingespräche im Kloster“ finden statt in Zusammenarbeit mit dem Dominikanerkonvent St. Albert.

**Dominikanerkloster**

Saal

Georg-Schumann-Straße 336 (Nähe Rathaus Waren)  
 04159 Leipzig

21. November 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

## Was ist abendländische Musik?

Prof. Dr. Petra Weber, Koblenz



Auf den ersten Blick scheint die Anwendung des Begriffs „Abendland“ auf Musik geradewegs in allzu bekannte Wunschvorstellungen und Ideologien zu führen. Oft genug dienten (musik-)ästhetische Postulate unter Einschluss dieses Begriffes zur Abgrenzung gegenüber anderen Kulturen.

In der Geschichte der europäischen Musik geht es jedoch nicht um Ab- oder Ausgrenzung, weder um Polarisierung noch um Historienverklärung, sondern um sehr nüchterne Theoriekonzepte, um anspruchsvolle, handwerklich begriffene künstlerische Arbeit und um eine Gemeinschaft, die eine der wichtigsten und schönsten Kulturleistungen der Menschheit hervorgebracht hat. Beim Verfolgen der entsprechenden Fragen erweist sich der Abendland-Begriff für die Musikgeschichte als erstaunlich valid und erfährt damit eine sinnvolle Konkretisierung.

Prof. Dr. Petra Weber lehrt Musikwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.

**Stadtbibliothek Leipzig**

Huldreich-Groß-Saal

Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11  
 04107 Leipzig

07. Dezember 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

## Nur eine Ideologie?

Vorstellungen vom Abendland in der neueren Diskussion

Prof. Dr. Joachim Schmiedl ISch, Vallendar

Der Begriff „Abendland“ ist seit der Romantik „deutsch“ aufgeladen; zugleich wird seine europäische und christliche Prägung hervorgehoben. Geographische Grenzen sind jedoch ebenso wenig eindeutig wie religiöse Traditionen. Zum Abendland gehören nicht nur das Christentum, sondern auch das Judentum und der Islam. Diese Offenheit bietet Chancen, wie die Einigungsprozesse Europas seit 60 Jahren zeigen, reizt aber auch zum Widerspruch.

Wenn „Der Untergang des Abendlandes“, den Oswald Spengler prognostizierte, bisher nicht stattfand, müssen die philosophischen und geistesgeschichtlichen Implikationen der Abendland-Idee weiter als bisher gedacht werden. Dabei gilt es, die politischen Entwicklungen zu berücksichtigen, aber noch mehr darauf zu achten, was denn das „Abendland“ auch heute der Welt geben kann.

Prof. Dr. Joachim Schmiedl ISch lehrt Mittlere und Neue Kirchengeschichte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar und ist Vorsitzender des Katholisch-Theologischen Fakultätentags.



25. Oktober 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Geeint in Gott – getrennt in Christus?

Perspektiven im jüdisch-christlichen Dialog

Prof. Dr. Florian Bruckmann, Dresden

Die Beziehungen zwischen Judentum und Christentum haben eine lange Geschichte und sind nicht immer einfach gewesen. Dies weiß besonders die deutschsprachige Geistesgeschichte, weil hier der neuheidnische Antisemitismus an die Verurteilungen des christlichen Antijudaismus anschließen konnte. In der Folge kam es zur industriellen Vernichtung eines ganzen Volkes, das nur knapp der totalen Auslöschung entkam. Dem Ringen um die Bewältigung der Schuld entsprang in den vergangenen Jahrzehnten eine neue Reflexion über das Einende und Trennende zwischen Juden und Christen. Jüngere Forschungen haben dabei für aufsehenerregende Überraschungen gesorgt.

Prof. Dr. Florian Bruckmann ist persönlicher Referent des Generalvikars des Bistums Dresden-Meißen und lehrt Fundamentaltheologie an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Diese Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Evangelisch-Katholischen Studentengemeinde Freiberg.

08. November 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

## Kultur, Religion und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Zu Chancen und Grenzen kultureller Integration

Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt, Görlitz



Sehr viel ist gegenwärtig von „Integration“ und „gesellschaftlichem Zusammenhalt“ die Rede. In diesen Begriffen artikuliert sich eine politische Sorge um ein gelingendes Zusammenleben angesichts einer zunehmenden Vielfalt von Herkunft, Tradition, Kultur und Religion in unserem Gemeinwesen. Schon die Diskussion über den Sinn und Unsinn dieser Rede ist emotional aufgeladen, ganz zu schweigen von den Debatten darüber, wie ein Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen konkret gestaltet werden soll. Der Vortrag beleuchtet neben den politischen vor allem die religiös-kulturellen Herausforderungen einer gelingenden Integration.

Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt lehrt Kulturpolitik und Kulturgeschichte an der Fakultät Management- und Kulturwissenschaften der Hochschule Zittau/Görlitz.

12. Dezember 2017 | Dienstag | 19:30 Uhr

## Der Stern der Weisen

Die Wissenschaft auf den Spuren der Bibel

Prof. Dr. Dieter Herrmann, Berlin



Wer kennt ihn nicht, den Weihnachtsstern? In der Geschichte von der Geburt Jesu Christi erzählt der Evangelist Matthäus, wie Weise aus dem Morgenland einem Stern folgten, der sie schließlich zum Kind in der Krippe führte. Doch was sagt die Astronomie dazu? Hat es einen solchen Stern wirklich gegeben? Seit Jahrhunderten forscht die Wissenschaft auf den Spuren dieses Phänomens.

Der Vortrag stellt die verschiedenen Hypothesen über den Stern von Bethlehem vor und hinterfragt kritisch, inwieweit die verschiedenen astronomischen Ereignisse mit den Aussagen des Matthäus-Textes übereinstimmen.

Prof. Dr. Dieter Herrmann war Gründungsdirektor des Zeiss-Großplanetariums in Berlin und Honorarprofessor an der Humboldt-Universität Berlin.

54

**TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie**  
Abraham-Gottlob-Werner-Bau  
Brennhausgasse 14  
09599 Freiberg



## Lebendig akademisch

### Website

Egal ob Handy, Tablet oder PC – auf der neu gestalteten Website [www.ka-dd.de](http://www.ka-dd.de) finden Sie unsere Veranstaltungen mit weiterführenden Hinweisen auf einen Blick. Darüber hinaus bietet die Homepage Informationen zu aktuellen Entwicklungen, das Programmheft zum Download und Kontaktinformationen zu unserem Team.

### Newsletter der Akademie

Erfahren Sie über das Programmheft hinaus von aktuellen Debatten, neuen Veranstaltungen und zentralen Diskussionen. Mit unserem Newsletter sind Sie über das Wichtigste immer vorab informiert. Um unseren Newsletter künftig kostenlos zu erhalten, abonnieren Sie ihn unter [www.ka-dd.de/newsletter](http://www.ka-dd.de/newsletter)

### Facebook

Über den Account [www.facebook.com/KatholischeAkademieDresden/](http://www.facebook.com/KatholischeAkademieDresden/) erhalten Sie nicht nur Veranstaltungsempfehlungen für die ganze Familie, sondern können über aktuelle Themen diskutieren, ausgewählte Veranstaltungen im Livestream verfolgen und Ihre Lieblings-Veranstaltung teilen. Aktuellste Entwicklungen zu unseren Veranstaltungen gibt es zuerst hier.

### Instagram

Über unseren Account [@lebendig\\_akademisch](https://www.instagram.com/lebendig_akademisch) erhalten Sie Einblicke in den „Maschinenraum“ der Katholischen Akademie. Im Feed finden Sie nicht nur Eindrücke unserer Arbeit, sondern begleiten per Stories auch unsere Events. Werden Sie zum Follower und erleben Sie visuell die Katholische Akademie.

55



Katholische Akademie  
Bistum Dresden-Meißen

[www.katholische-akademie-dresden.de](http://www.katholische-akademie-dresden.de)

### **Kontakt**

Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: [info@ka-dd.de](mailto:info@ka-dd.de)

### **Akademiedirektor**

Thomas Arnold

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: [arnold@ka-dd.de](mailto:arnold@ka-dd.de)

### **Geschäftsführerin**

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: [minkner@ka-dd.de](mailto:minkner@ka-dd.de)

### **Referenten**

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: [ruffert@ka-dd.de](mailto:ruffert@ka-dd.de)

Prof. Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: [poppe@ka-dd.de](mailto:poppe@ka-dd.de)

Dr. Albrecht Voigt

Telefon: (0351) 4844-642

E-Mail: [voigt@ka-dd.de](mailto:voigt@ka-dd.de)



**Bildnachweis** Gemeinfreie Abbildungen auf den Seiten 14, 29, 47  
**Rechtsvermerk** zu den gemeinfreien Abbildungen: Diese Bild- oder Mediendatei ist gemeinfrei, weil ihre urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Dies gilt für die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Australien und alle weiteren Staaten mit einer gesetzlichen Schutzfrist von 70 Jahren nach dem Tod des Urhebers.  
**Bildquellen** 123RF: Titel, 6, 17, 20, 31, 34, 38, 42, 48, 49; Fotolia LLC: 19, 44, 53; PhotoDisc: 54; Autoren & -Partner: 2, 6, 10, 11, 13, 27, 33, 36, 41, 51, 55; R. Spadt: 23